HAND DRUCK

Ein- und Ausblicke der Jugendhilfe in St. Fidelis

Ausgabe November 2020

THEMENÜBERSICHT

- Vorwort
- Aktuelles aus dem Stiftungsverbund
- Ferienfreizeiten
- Splitter
- Heimrat
- Klausur Retour
- Corona
- Mitarbeiterjubiläen
- Erlebnispädagogik
- Schuljahresanfang
- Weihnachtsgruß

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich Ihnen heute die neueste Ausgabe unseres Hand-Druck präsentieren zu können. In der letzten Ausgabe habe ich an dieser Stelle beschrieben, dass uns die Coronapandemie prägt und wir noch nicht wissen, wie bis zur Veröffentlichung des Hand-Druck die Situation ist. Inzwischen hat sich viel getan: nach den vielen harten Einschränkungen, auch bei uns im Stiftungsverbund, haben sich viele Abläufe zu einer neuen Normalität gewandelt. Unter Maßgabe vieler individueller Anpassungen, neuer Hygiene- und Ablaufkonzepte, hat sich ein Alltag mit Corona eingestellt. Viele Quarantänesituationen haben unsere Betreuten und KollegInnen erlebt, die bislang alle ohne größere Gesundheitsfolgen geblieben sind, aber doch einen deutlichen Eindruck und Verunsicherung hinterlassen haben und auch zukünftig hinterlassen werden. Hierbei kann uns, als christliche Einrichtung, unser Glaube eine Stütze sein und Halt geben. Unser Seelsorgeteam unterstützt hier an vielen Stellen und bietet auch digitale Angebote, wobei die persönlichen Begegnungen und Treffen – soweit sie möglich sind – nicht ersetzbar und wichtig sind.

Genauso ging es vielen unserer SchülerInnen und KollegInnen: plötzlich wurde vieles digital, was vorher persönlich war und alle freuen sich darauf, wenn „nach-corona“ wieder persönliche Kontakte uneingeschränkt möglich sind.

Und trotzdem: im vorliegenden Hand-Druck sehen Sie, dass auch mit Hygiene- und Abstandsregeln, vieles möglich ist. So berichten wir zum einen über unseren Corona-Alltag, zum anderen aber auch über konzeptionelle Überlegungen im Rahmen der Retour-Klausur. Genauso lesen Sie Neues über unsere Erlebnispädagogik, die ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts in Heudorf ist, über unseren Heimrat, der sich unter dem Stichwort „Partizipation“ für die Einrichtung engagiert und über Ferienfreizeiten sowie den Schuljahresanfang.

Darüber hinaus sagen wir langjährigen Kolleginnen und Kollegen Danke, die aktuell ein Jubiläum bei uns feiern und die stellvertretend für viele langjährige und engagierte Kolleginnen und Kollegen stehen.

Und wie es immer so schnell kommt: bald ist schon wieder Weihnachten und wir feiern die Geburt Jesu Christi – auch dieses für uns so bedeutende Fest wird dieses Jahr sicherlich so ganz anders und doch so vertraut sein. Ich wünsche Ihnen deshalb heute schon ein paar besinnliche Tage in der guten Hoffnung, dass wenigstens der Vorweihnachtstrubel dieses Jahr etwas ruhiger ausfällt.

Ich bedanke mich bei allen, die an der Erstellung des Hand-Druck wieder mitgewirkt haben und allen, die – auch in der Coronazeit – so engagiert bei uns und mit uns arbeiten und verlässliche Partner sind.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr
Alexander Paul
Stiftungsvorstand
Geschäftsführer

Impressum

Redaktion
Alexander Paul, Jürgen Schmid, Andreas Fehrenbach, Markus Schuster, Maren Rapp, Sr. Veronica Haug, Barbara Schedler

Verantwortlicher im Sinne Mediengesetz
Alexander Paul, Geschäftsführer, Stiftungsvorstand St. Fidelis gGmbH eine Jugendhilfeeinrichtung der Theresia-Hecht-Stiftung

Zuschriften und Kontakt

St. Fidelis gGmbH
Schloss Heudorf am Bussen
88525 Dürmentingen-Heudorf

www.st-fidelis-jugendhilfe.de
kontakt@st-fidelis-jugendhilfe.de

Telefon 07371 / 955 0
Fax 07371 / 955 109

SteuerNr. 79060 / 07042
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE245719381
Amtsgericht Ulm, HRB 5290

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Alexander Paul

Druck und Gestaltung
Druckerei Kleb, 88239 Wangen-Haslach

Aktuelles aus der Theresia-Hecht-Stiftung

Stiftungsrat besichtigt neue Schule St. Christoph

Zwei Wochen nach der offiziellen Einweihung des neuen Schulgebäudes kam der Stiftungsrat nach St. Johann, um die neuen Räumlichkeiten anzuschauen. Statt einer Sitzung in Regglisweiler, wurde eine Besichtigungstour gemacht.

Romana Urban, Schulleiterin des SBBZ St. Christoph, führte und erklärte die vielen funktionalen Erneuerungen, wie z.B. digitale Tafel, Barrierefreiheit, Universalhalle, Therapiebad und vieles mehr.

Helmut Müller, Gesamtleiter der St. Jakobus GmbH, begleitete den Rat anschließend um die Wohngruppenhäuser, da auch dort verschiedene Anbauten anstehen. Mit seinem Dank an die Stiftungsräte überreichte Herr Müller ein Lebkuchenherz für die mutige Entscheidung. War es doch bis dato das größte Bauobjekt der Theresia-Hecht-Stiftung.

Überzeugt, dass das Bauvorhaben sinnvoll und notwendig war, fuhr anschließend der Stiftungsrat mit Stiftungsvorstand Alexander Paul nach St. Konrad Haslach und St. Stephanus in Wangen weiter.

Haus Bernadette in Haslach

Im November ist es endlich soweit. 22 Frauen und Männer vom Haus Raphael werden in den Neubau „Haus Bernadette“ einziehen. Die ersten Möbel sind bereits im neuen Gebäude untergebracht. Aktuell werden auch noch die Außenanlagen gestaltet.

Der Heimrat und das Seelsorgeteam von St. Konrad haben entschieden: „Der Neubau in St. Konrad Haslach wird Haus Bernadette heißen.“ Damit steht das neue Wohngebäude unter dem Schutz der heiligen Bernadette. Die Seherin von Lourdes wird gegen Krankheit und Armut angerufen. Sie gilt als Schutzpatronin der Hirten und Schäfer. Ihr Gedenktag ist der 16. April.

Schulhaus-Einweihung mit vielen Gästen am 25.09.2020

Fest- und Freudentag im SBBZ St. Christoph. Das neue Schulgebäude wurde feierlich eingeweiht. Namhafte Gäste nahmen am Festakt teil und übermittelten Grußworte.

Stiftungsvorstand der Theresia-Hecht-Stiftung (THS) Alexander Paul begrüßte die anwesenden Gäste. Er zeigt auf, dass seit der 1. Planung fast 20 Jahre vergangen sind und jetzt das größte Bauobjekt der THS zu einem erfolgreichen Ende gekommen sei.

Sozialminister Manne Lucha begrüßte Maya und Phillip namentlich in seiner Rede. Die Schülervertretung war vor 1 ½ Jahren bei ihm im Bürgerbüro in Ravensburg und haben ihm in anschaulicher Weise die Notwendigkeit dieses Schulhauses vorgetragen.

Bürgermeisterin Sandra Flucht aus Wilhelmsdorf beglückwünschte den Bauherrn zum gelungenen Werk. Liebevoll würde die Schule schon „Legoschule“ genannt. Die Buntheit vermittle Vielfältigkeit und Reichtum, ganz wie die SchülerInnen, die hier unterrichtet werden. Als Geschenk zum Festtag brachte BM Flucht 6 heimische Obstbäumchen mit.

Caritasdirektor Pfarrer Dr. Heiko Merkelbach übernahm mit der liturgischen Feier die Haussegnung. Nach einer kurzen Ansprache, in der er Bezug auf die Bibelstelle Mt, 15,21-28 nahm, segnete er das Schulgebäude. Ministranten Matthias und Ben-Luca begleiteten Pfarrer Merkelbach mit Raphael Steber durch das Gebäude, um die Räume mit Weihwasser zu segnen.

Schülersprecherin Maya und Schulleiterin Romana Urban deuteten in ihrer Rede an, dass sich alle sehr über die großzügigen, hellen Klassenzimmer freuen und dass vor allem auch die Barrierefreiheit im ganzen Schulhaus umgesetzt wurde. Das bedeutet Arbeitserleichterung.

Das **Gitarrenduo Thomas und Steffen Bollinger** sorgte mit klassischen Musikstücken für eine feierliche musikalische Gestaltung.

Helmut Müller, Gesamtleiter der St. Jakobus gGmbH, lud die Gäste zu Stehimbiss und Begegnung ins Foyer ein. Schülervertreter Maya und Maurice führten auf Wunsch interessierte Besucher mit Stolz durch ihre neue Schule.

Herzlichen Glückwunsch allen SchülerInnen und LehrerInnen vom SBBZ St. Christoph.

Auf unserer Homepage unter St. Jakobus, zeigt die SMV in einem Film ihre Schule!

v.l.n.r. Werner Willburger (Gebäudemanagement), Romana Urban (Schulleitung), Helmut Müller (Einrichtungsleitung), Sandra Flucht (Bürgermeisterin der Gemeinde Wilhelmsdorf), Ursula Schuhmacher (Leitung Stiftung "Radio 7 Drachenkinder"), Pfarrer Oliver Merkelbach (Caritasdirektor), Alexander Paul (Vorstand der Theresia-Hecht-Stiftung)

FERIENFREIZEITEN

Ausflug ins Biosphärenzentrum Lauterach

Während der Sommerferien werden mittwochs immer verschiedene Angebote unterbreitet. Das BJW hat für 12 Kinder und Jugendliche einen Ausflug ins schöne Lautertal organisiert.

Im Wolfstal starteten wir mit einer kleinen Rallye. Die anschließende Besichtigung der Bärenhöhle war sehr beeindruckend und beim Biosphärenzentrum Lauterach brachten wir den Tag durch ein gemeinsames Grillen zum Abschluss. Bei bestem Wetter vergnügten sich dann Kinder und Jugendliche in der Lauter und am Wasserspielplatz.

Maren Rapp

Mittwochsaktion: "Radtour"

Wie auch in den vergangenen 2 Jahren boten die Gruppen Finka und Patrinus eine Radtour an. Begleitet wurden wir durch die TG 4. Gegen 10.00 Uhr starteten wir vom Schlosshof aus zu unserer geplanten Radtour: Heudorf, Erisdorf, Neufra, Binzwangen.

Am Bikepark machten wir Rast. Diese Pause diente nicht nur um eine Stärkung zu erfahren, sondern auch darum, dass wir den Bikepark genießen konnten.

Anschließend ging es nach Ertingen weiter. Dort war eine erfrischende Abkühlung im Baggersee geplant, was leider – buchstäblich – ins Wasser fiel, da es regnete. Die Alternative war dann auch ein willkommenes Angebot: Eisessen.

Als wir unseren Ausgangsort Heudorf wieder erreichten, hatten wir stolze 25 km zurückgelegt. Alles in allem hatte es den Bikern sehr viel Freude gemacht.

„Patrinus steht Kopf" – unsere Ferienfreizeit im Bayerischen Wald

In der letzten Ferienwoche der Sommerferien, machte sich die Wohngruppe Patrinus mit 7 Kindern und 3 ErzieherInnen auf den Weg in den Bayerischen Wald. In einem schönen Ferienhaus mit großem Garten, sowie einem Badeteich, verbrachten wir 5 Tage in dieser idyllischen Gegend.

Bei herrlichem Sommerwetter besuchten wir den Nationalpark Bayerischer Wald. Zu Gesicht bekamen wir Wölfe, Otter, Braunbären und viele weitere Wildtiere. In einem offenen Wildschweingehege standen wir den Tieren direkt gegenüber. In 5 Stunden im Park legten wir eine Strecke von 12 km zurück.

Unser lang ersehnter Wunsch „Das Haus am Kopf" in St. Englmar wurde zum Highlight.

Auf dem Naturerlebnispfad haben wir viel Neues gesehen und ausprobiert und dann stand urplötzlich alles auf dem Kopf: das Auto in der Garage, die Toilette im Bad, der Tisch im Esszimmer. Unsere Gehirne mussten dies alles erstmals verarbeiten. Sehr gewöhnungsbedürftig, aber äußerst interessant.

Ein gemütlicher Tag bei Sonne satt war zum Ausruhen in Passau eingeplant. Eine Mega-Pizza von Luigi zauberte große Augen auf die Gesichter und schmeckte vorzüglich.

Die Abende in unserer Unterkunft „Lisas Häusl" verbrachten wir mit Spielen und Gesprächen. Ein besonderes Vergnügen war, dass Modeschöpfer Oliver uns seine Kollektion für nachhaltige Mode mit einer Modenshow sowie anschließendem Interview präsentierte.

Die Wohngruppe Patrinus erlebte wundervolle Tage und wir zehren noch immer davon.

Ralf Schwegler

Klatürlich!

Wir, die Jugendlichen der Wohngruppe Finka waren auf einer kleinen dreitägigen Hüttenfreizeit in Scheidegg.

Bereits die Fahrt dorthin hat sehr viel Spaß gemacht, da alle sehr motiviert waren und sich auf diese kleine Auszeit vom Alltag gefreut haben. In der Hütte angekommen begrüßten uns sehr herzlich unsere Mitbewohner – eine kleine Familie Siebenschläfer, welche sich im Dachstuhl eingenistet hat.

Die Freizeit startete mit einem Minigolfduell, das die Erzieher für sich entscheiden konnten. Zurück auf der Hütte half jeder mit das Abendessen vorzubereiten. Für uns war es selbstverständlich, dass jeder einen kleinen Dienst übernimmt. So war immer für alles gesorgt. Der Abend klang gemütlich am Lagerfeuer mit vielen netten Unterhaltungen aus.

Da es keine Duschen auf der Hütte gab, starteten wir den zweiten Tag mit einem Bad in kaltem Quellwasser. Es folgte eine kleine Wanderung zum Skywalk. Dieser Baumwipfelpfad, der in etwa 30 m Höhe über dem Waldboden verläuft, brachte uns zum Teil an unsere Grenzen. Auf die Frage, ob sich die Überwindung der Höhenangst gelohnt hat, entstand sogar ein neues Wort. Aus klar und natürlich wurde KLATÜRLICH. Diese Wortschöpfung benutzen wir nach wie vor gerne, da sie uns viel Freude bereitet und an diesen schönen Tag erinnert. Auf dem Rückweg zur Hütte sind wir einen kleinen Abstecher über die österreichische Grenze gelaufen, um zu einer kleinen Kapelle mit Heilwasser zu gelangen.

Zurück genossen wir das schöne Wetter und entspannten in der Sonne bevor wir abends in einen Spieleabend starteten. Bevor wir zurück nach Heudorf fuhren, besuchten wir die Scheidegger Wasserfälle, für die wir über 237 Treppenstufen gerne in Kauf nahmen. Wir sind dankbar, dass wir diese Freizeit miterleben durften und halten sie gerne in Erinnerung!

Playmobil-Ausstellung lässt Kinderherzen höher schlagen

An einem verregneten Ferientag im August fährt die Tagesgruppe 4 ins Schloss Aulendorf. Dort ist eine große Playmobil-Ausstellung aufgebaut: Drachen, exotische Tiere, Baustellen, Ritterburgen… Der Hamburger Künstler Oliver Schaffer inszeniert farbenprächtige Dioramen und verwandelt das Schloss Aulendorf in eine fantasievolle Spielzeug-Landschaft. Schaffers Sammlung ist inzwischen auf über 200.000 Playmobil-Figuren angewachsen und war auch schon im Westflügel des weltberühmten Louvre ausgestellt.

Mit strahlenden Augen werden die Schaufenster von unseren Kindern bewundert. So mancher wünscht sich die Spielzeuge ins eigene Kinderzimmer nach Hause. Die Spieltische sind deshalb auch mit großer Begeisterung in Beschlag genommen worden. Mit viel Interesse und Ausdauer bauen sie ihre Playmobillandschaften auf und träumen in Gedanken vor sich hin.

Eine Kugel Eis vom Italiener nebenan zum Abschluss unseres Ausfluges ist immer eine willkommene Abwechslung. Als Fazit steht jedenfalls für alle fest, dass die Ausstellung ein Besuch wert ist!

Irina Kauz

Ferienprogramm von TAKE 5

Als kleine Entschädigung für die vergangene Zeit mit Corona, haben wir ein tolles Ferienprogramm für die letzten beiden Ferienwochen zusammengestellt. Für jeden war etwas Passendes dabei.

Nahezu täglich gab es verschiedene Aktionen oder Ausflüge:

- Besichtigung der Bärenhöhle
- Essen gehen beim Chinesen
- Jump Town Trampolinhalle in Bad Saulgau
- Blacklight 3D-Minigolf in Senden bei Ulm
- Eisessen
- Spaziergang in Bad Buchau am Federsee

Eine besondere Erfahrung konnten die Kinder beim Blacklight 3D-Minigolf sammeln. Jeder konnte in eine fantastische Welt voller leuchtender Farben eintauchen und beispielsweise unter dem Meeresgrund verschiedene Hindernisse mit Golfball und -schläger überwinden. So etwas hatten die Jugendlichen vorher noch nie erlebt.

Gruppenübergreifende Angebote, wie z.B. Badetag im Donaubad in Neu-Ulm und Museumsbesuch in Blaubeuren mit Besichtigung des Blautopfes standen ebenfalls zur Verfügung und wurden sehr gerne angenommen. Die coolen Unternehmungen waren eine willkommene Abwechslung für die fehlende Gemeinschaft, sowie die eingeschränkten Möglichkeiten in den letzten Wochen.

Kerstin Schlesinger

SPLITTER

Durch das urgeschichtliche Museum zurück zu unseren Vorfahren

Im Feriensommerprogramm war ein Besuch im urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren angeboten. 13 Kinder mit 5 Betreuern aus dem stationären und teilstationären Bereich haben sich für den Ausflug angemeldet. Viele einzigartige Exponate, überwiegend aus der Umgebung von Blaubeuren, sind zu bestaunen. Die Palette ist gefächert: Tierfiguren, Musikinstrumente, Elfenbeinmeißeln……

Wissenswertes über die Steinzeit wird vermittelt, Fragen können gestellt werden und die Kinder sind aktiv miteinbezogen. Staunenswert auch für die Erzieher zu sehen, wie viel Wissen die kleinen Museumsbesucher mitbringen. Als Krönung dürfen sie selbstständig einen Lederbeutel mit Materialien und Werkzeugen aus der Steinzeit herstellen. Nach einer Stunde fleißiger Arbeit ist das Werk vollbracht. Zum Abschluss wird gezeigt, wie in der Steinzeit Feuer gemacht wurde.

Bevor die Heimreise angetreten wird, geht's noch auf einen kurzen Abstecher an den Blautopf. Der einzigartige Blauton des Wassers ist ein wunderschönes Naturphänomen. Mit einem Rundweg beenden wir erschöpft unseren Tagesausflug auf die Schwäbische Alb.

Irina Kauz

Corona gestattet Verbindung von Kunstunterricht und Dekoration

Kennen Sie das deutsche Sprichwort: „Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen"?

Das ist Schülerinnen und Schülern der Edith-Stein-Schule geglückt. Während der Notbetreuung in der Schule konnten verschiedene Projekte, die schon länger geplant waren, umgesetzt werden. Weniger Schüler, die beschult wurden, ermöglichten die Umsetzung. So wurde z.B. mit Farbe und Pinsel gewappnet ein buntes Sommerbild auf einer kahlen Wand gemalt. Das Bild lädt zum Träumen ein und die Sehnsucht nach Ferne, Abschalten und Erholung wird geweckt.

Tolles Bild, super gemacht.
DANKE den KünstlerInnen.

Fabian Öhl

Nachhaltiger Leben: Umstieg von Plastik auf Glas

In den Medien ist es fast durchgehend und überall präsent: Rettet unseren Planeten, indem ihr nachhaltiger lebt! Ein großer Störfaktor im Umweltschutz ist Plastik. Tiere sterben, da sie es für Nahrung halten oder ihre Lebenswelt, wie beispielsweise das Meer, wird als Müllhalde benutzt. Und auch wenn es nicht absichtlich ist, enthalten nicht nur die Verpackungen vieler Produkte Plastik, sondern auch Kosmetik. Durch diese gelangen Mikroplastikteile in das Wasser und verschmutzen es.

Wir haben nun einen Schritt in die richtige Richtung gemacht: Anstelle von Getränken in Plastikflaschen, welche einmal in der Woche gekauft werden, haben wir uns nun für Glasflaschen entschieden. Aus einem wöchentlichen Einkauf, wird eine monatliche Besorgung. So wird nicht nur der Verbrauch von Plastik im Alltag reduziert, sondern wir sparen auch Zeit und Sprit.

Und wenn wir ganz ehrlich sind: Glasflaschen werden nicht nur gekauft, weil sie besser für die Umwelt sind, sondern auch weil das Wasser aus diesen einfach besser schmeckt.

Viele gute Gründe von Plastik- auf Glasflaschen umzusteigen.

Ralf Schwegler

Maskenspende für die Wohngruppe Patrinus

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Gabriela Recker. Sie hat uns schon zum zweiten Mal viele selbstgenähte Masken gespendet. Die mit Liebe genähten Mund- und Nasenschutzbedeckungen sind ein echter Hingucker. Die Masken sind aus Baumwolle und daher immer wieder waschbar und nachhaltig.

Vielen Dank und bleiben Sie alle gesund.

Ralf Schwegler

Engagierte Praktikantin

Im Rahmen der unterstützten Beschäftigung seitens der Agentur für Arbeit und in Kooperation mit dem Betreuungsverein Bela absolviert Katja Bezgans ein Praktikum in der St. Fidelis Jugendhilfe. Sie selbst hat Jahre zuvor selbst Unterstützung durch die Kinder- und Jugendhilfe St. Fidelis erhalten. Aktiv übernimmt sie nun täglich selbständig kleinere Arbeiten und entlastet hiermit die Haustechnik.

Maren Rapp

HEIMRAT

Highlights in der Sommerzeit

Corona durchkreuzte sämtliche Schulveranstaltungen und Freizeitangebote des 1. Halbjahres. Nachdem es klar war, dass Corona die Welt fest in Händen hielt, wurden Corona sichere Alternativen gesucht. Hier einige Beispiele.

Heimrat organisiert Schuljahresabschlussfeier

Mit einem kleinen Abschlussgottesdienst im Freien, der unter dem Thema „Umleitung“ stand, wurde der nachmittägliche Spaß eröffnet. Das Thema Umleitung ist mit der Geschichte „Fußspuren im Sand“ von Margaret Fishback-Powers eingeleitet worden. Im Zeichen von Corona war in diesem Schuljahr vieles anders gelaufen, als es im September 2019 geplant war. Doch auch durch viele Umleitungen sind alle am Ziel angekommen…

Der zweite Teil war den sportlichen Aktivitäten gewidmet. Fußball, Wasserrutsche sowie Pfeil- und Bogenschießen waren beliebte Angebote. Bei tropischer Hitze war es aber auch verständlich, dass es der eine oder die andere sich unter einem schattigen Baum bequem machte. Cocktails und Hot Dogs verwöhnten dabei den Gaumen.

DANKE an den Heimrat: das hat ihr super gemacht! Weiter so….

Badetag am Baggersee

Das Ferienprogramm versprach großen Spaß: Badetag bei sommerlichen Temperaturen am Baggersee in Ertingen. Tagesgruppe 4 und Wohngruppe Patrinus erlebten trotz frischem Wind einen tollen Tag. Das Wetter war optimal für das Stand-Up-Paddling. Die Kinder nutzten es aus und ließen sich auf dem Wasser vom Wind treiben.

Die Jüngeren dagegen tobten sich im Wasser aus oder bauten Sandburgen beim Piratenschiff. Auch der Spielplatz wurde mit Begeisterung genutzt.

Erlebnispädagogischer Event

Der jährliche Event mit verschiedenen Einrichtungen der Jugendhilfe konnte nicht so umfangreich stattfinden, aber Spaß und Freude waren dadurch nicht getrübt. Eben alles eine Nummer kleiner und Coronasicher (siehe Artikel auf Seite 15).

Gruppe Retour geht in Klausur – unser Arbeitswochenende im Januar

Das Klausurwochenende der Retour haben wir bewusst schon im Januar gemacht, da es Bedarf von Seiten der Kinder, Jugendlichen und vom Team gab. Ziel war Gruppendynamik, aggressiven Wortschatz und Gruppenrollenfindung in positive Wege zu leiten. Dazu dienten verschiedene Methoden und Aktivitäten.

Freitag: Anreisetag

Lebensmittel einkaufen, Zimmer beziehen, Abendessen kochen, Abendessen gemeinsam, Gruppenspiele, Nachtruhe…

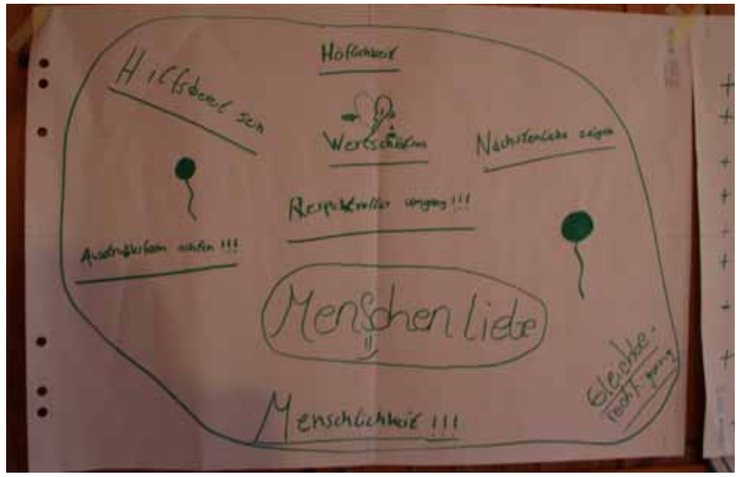
Samstag: Gruppenarbeit

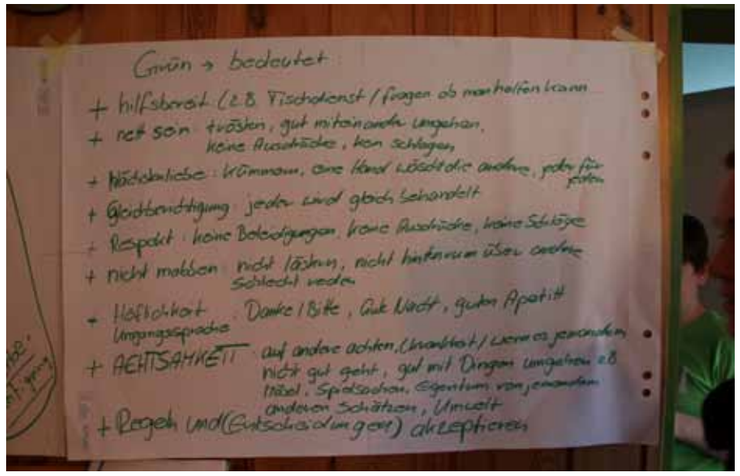
Aufgabe an Kinder und Jugendliche verteilt mit dem Hinweis, ein Ampelsystem für den Gruppenalltag zu entwickeln. Jeder Gruppe war ein Erzieher beigestellt. Eine Gruppe bekam ein rotes Plakat, die 2. erhielt ein orangefarbenes und ein grünes Plakat war für die 3. Gruppe vorgesehen. Sie sollten durch Gespräche Ideen für ein Ampelsystem erarbeiten. Die Ergebnisse wurden dann gegenseitig vorgestellt. Die Ergebnisse gelten nun als feste Gruppenregeln für die Wohngruppe Retour.

Verschiedene vertrauensbildende Angebote standen am Nachmittag auf dem Programm, wie z.B. Bildcollage, erlebnispädagogische Elemente...

Sonntag: Abreisetag

Der Sonntag begann mit einer Entspannungsübung: Yogastunde für die Gruppenmitglieder. Alle haben gut mitgemacht und es wurde beschlossen, Yogaangebote fest in den Gruppensport zu integrieren.
Die letzte Aktion für das Klausurwochenende sollte eine kleine Herausforderung darstellen. Die Aufgabe lautete, ein Hühnerei fallsicher zu machen, damit es sicher auf dem Boden landet, wenn es aus dem 1. Stock geworfen wird. Die Aufgabe wurde mit Bravour gelöst.





Partizipation wurde zum Erfolg

Ganz im Sinne der Partizipation verlief das Wochenende für alle Teilnehmer der Gruppe Retour erfolgreich. Geplant ist, dass zukünftig vermehrt ähnliche Wochenendangebote gemacht werden sollen.

Jonas Fichtl

CORONA

Corona fordert Seelsorge heraus

Die Aufgabe der Seelsorgerinnen und Seelsorger im Stiftungsverbund ist das ganze Jahr über besonders gefragt und herausfordernd. Die vielen unterschiedlichen Personenkreise – Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren – müssen gleicherweise im Blick sein. Keine Altersgruppe darf bevorzugt oder benachteiligt werden. Und für alle muss mit einem entsprechenden Angebot umsichtig umgegangen werden.

Corona forderte auch uns Seelsorgerinnen und Seelsorger besonders heraus. Viele kreative Ideen mussten wir entwickeln, da von einem Tag auf den anderen keine gemeinschaftlichen Gottesdienste oder ähnliche Veranstaltungen mehr sein durften. Gemeinsames Beten und Singen war nicht erlaubt und so waren neue Wege zu suchen.

Neue Form der gewohnten Morgenkreise

Statt des wöchentlichen Morgenkreises startete die Unter- und Mittelstufe täglich mit einem kurzen Impuls, allerdings kamen nur diejenigen, die stationär in St. Fidelis waren. Die externen Schüler*innen waren viele Wochen nicht anwesend.

Bei diesem täglichen Impuls wurden Schüler*innen in die einzelnen Klassenverbände eingeteilt. Sorgsam wurde darauf geachtet, dass die Hygienehinweise eingehalten wurden: Hände desinfizieren, Mundschutz tragen, Abstand halten. Abschließend wurde der Segen für den Schultag gesprochen.

Regenbogen-Challenge Nr. 1: Alles wird gut

Ungewöhnliche Corona-Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. Bewohner von St. Fidelis und der Edith-Stein-Schule waren deshalb wie viele andere Kinder weltweit eingeladen, kopierte Regenbogenbilder auszumalen. Die gemeinsame Regenbogen-Aktion war nicht nur gegen Langeweile, sondern verband sie auch mit der Theresia-Hecht-Stiftung und der dazugehörenden Einrichtungen im Stiftungsverbund. Hoffnung und Zuversicht unterstrich das solidarische Handeln.

Einige junge Künstler malten mit Fensterfarben große Regenbogen direkt auf die Scheiben. Zauberhafte Regenbogen wurden gebastelt und ebenfalls in die Fenster von St. Fidelis gehängt. Die Aktion gab Hoffnung und Zuversicht, dass „Alles gut wird“. Mit dem Hinweis „Wir bleiben Zuhause“ zeigte sich die Aktion solidarisch mit vielen Menschen, die in häuslicher Quarantäne leben mussten. Die zusammengestellte Collage präsentierte die Vielfalt der unterschiedlichen Kunstbilder.

Licht und Schatten in Zeiten von Corona

Seit dem 16. März 2020 ist alles anders. Coronabedingt mussten die externen Schüler*innen leider mehrere Wochen zu Hause bleiben. Der Alltag sollte für die Schüler*innen der stationären Wohngruppen trotzdem so normal als möglich strukturiert und überschaubar bleiben.
Der Krisenstab entwickelte Konzepte, wie man sich bei einem eventuellen Ausbruch durch Covid 19 verhalten sollte und welche Schritte eingeleitet werden müssen. Unsicherheit machte sich breit. Doch es gab auch Licht am Ende des Tunnels. Das Lehrerkollegium kreierte Ideen, die den Schüler*innen den Alltag verschönerten. Der morgendliche Impuls war dabei fester Bestandteil. Anschließend wurden projektbezogene Angebote gemacht. Der ungewohnte Schulunterricht wurde dadurch aufgewertet. Bei Sonnenschein wurden für die Streuobstwiese Apfelbäumchen gepflanzt, die Arbeiten für den Niederseilgarten konnten vorangetrieben werden. Grundreinigung in der Schulküche und Aufräumen in der Bibliothek wurde erledigt.

Bibelstelle-Challenge Nr. 2 Mein liebster Bibelspruch oder Lieblingsbibelstelle

Raphael Steber, Theologischer Referent für die THS, entwickelte die 2. Aktion. Schüler*innen und Lehrer*innen, aber auch Erzieher*innen konnten in knappen Sätzen berichten, wie ihre Lieblingsstelle der Bibel heißt und weshalb. Manche nutzten die Gelegenheit und malten die Bibelgeschichte. Daraus wurde wieder eine Collage gemacht. Sehen Sie selbst!

Wunsch an die Leserinnen und Leser

Viele weitere Ideen sind noch entstanden und wir Seelsorger sagen allen aktiv beteiligten Personen herzlich DANKESCHÖN für die Teilnahme.

Die Regenbogen-Aktion stand unter dem Motto „ALLES WIRD GUT“. Glauben Sie dran und wir wünschen Ihnen: „BLEIBEN SIE GESUND“.

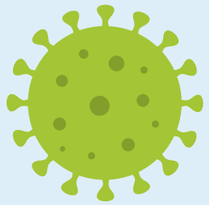
Sr. M. Veronica

Nachgefragt: Umfrage an Bewohnerinnen, Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Corona hat St. Fidelis und das SBBZ Edith-Stein-Schule seit dem Lock- und Shutdown begleitet. Wir haben Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt:

1. Wie ist es uns in der Coronazeit ergangen?
2. Was haben wir positiv oder negativ erlebt?
3. Was hat sich dauerhaft durch Corona verändert?

Lesen Sie nun selbst die Antworten dazu…



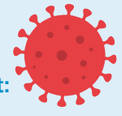
Viel Spaß wünscht
Sr. Veronica

Tim, 9 Jahre, erzählt:

1. Während der Coronazeit war ich die ganze Zeit zu Hause und später konnte ich dann in die Notbetreuung von Schule und Tagesgruppe gehen.

2. Positiv war, dass ich die Klasse nicht wiederholen musste. Und ich habe ganz viele neue Teile für mein Fahrrad bekommen. Negativ ist, dass meine Uroma in dieser Zeit gestorben ist.

3. Durch Corona hat sich ganz besonders verändert, dass wir in der Schule und beim Einkaufen immer einen Mundschutz tragen müssen. Und immer auf Abstand achten.



Aymann, 10 Jahre, sagt:

1. Ich war froh, als ich die Tagesgruppe wieder besuchen durfte. Zu Hause war ich immer nur in meinem Zimmer.

2. Negativ habe ich empfunden, dass mir die Kontaktbeschränkung nicht gefallen hat. Positiv war, dass ich zur Notbetreuung in die Tagesgruppe kommen durfte.

3. Seit dem neuen Schuljahr muss ich in der Schule immer eine Maske tragen. Das finde ich nicht so toll.

Elvira schreibt:

1. Trostlose Zeit

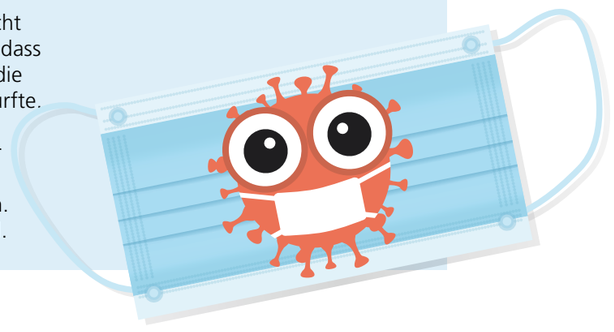
2. Positiv war: mehr Freizeit, Selbstfokus, mehr Urlaub, mehr Schlaf.
   Negativ war: Quarantäne, Online-Schule, Maskenpflicht.

Ksenija meint:

1. Homeschooling: wenn man zu Hause sitzt und die Aufgabe nicht kapiert…, was soll man da machen? Und die Maskenpflicht war für mich sehr unangenehm.

2. Wir konnten nur mit einem Mitbewohner rausgehen. Keine Schule bedeutet auch keine Freunde treffen. Und keine Vereinsaktivitäten haben stattgefunden.

3. Dass die Maskenpflicht jetzt überall ist und genauso 1,5 m Abstand eingehalten werden muss.



Weihnachtskrippen-anleitung – unter Berücksichtigung von Coronaauflagen

Für alle, die auch dieses Jahr eine Weihnachtskrippe aufstellen wollen: hier eine Anleitung unter Berücksichtigung der derzeit geltenden Coronaregeln...

Jesus, Maria und Josef
= 1 Haushalt...
aber dann wird es schon eng.

Hinzu kommen die Hirten
(lt. Überlieferung **mind. 2**)
+ die **3 Weisen**.

Gehen wir davon aus, dass die (mind.) 2 Hirten nicht miteinander verwandt sind und die 3 Weisen auch nicht in einer WG zusammen leben, kommt man auf insgesamt **ACHT Leute aus SECHS Haushalten**!!!

Was kann man tun?

Die drei Weisen erst am 6. Januar dazu stellen und die Hirten am 5. Januar nach Hause schicken.

Zettel ausfüllen lassen mit Name, Anschrift, Ankunfts- und Abreisezeit, Desinfektionsspender aufstellen und ganz wichtig... mit Markierungsband die Abstände vor dem Stall und die Einbahnstraßenregelung klar kennzeichnen.

Nicht zu vergessen, die Security vor den Eingang stellen.

Bitte bedenkt die Sperrstunde:

Die Hirten müssen den Stall bis spätestens 22 Uhr verlassen haben und draußen nächtigen!

Ebenso die heiligen 3 Könige.
Der Soziale Status spielt hier leider keine Rolle.

Autor unbekannt

Heilige Corona

Corona ist seit März in aller Munde. Eine ansteckende, aggressive Krankheit, oft auch mit tödlichem Ausgang, stellt die **Heilige Corona** in ein neues Licht. Schon mal von ihr gehört?

Wir haben recherchiert und können Ihnen ein wenig über die Heilige Corona erzählen…

Wir wünschen allen Lesern weiterhin eine trotz allem gute Zeit und weiterhin den Schutz der **Heiligen Corona** vor Ansteckung. Heilige Corona, bitte für uns!

Mit lieben Grüßen
Sr. M. Veronica

Namenstag der Heiligen Corona

Der Namenstag der hl. Corona ist der 14. Mai. Corona ist lateinisch und bedeutet Krone. Sie war eine Jungfrau und starb den Märtyrertod. Es gibt zwei unterschiedliche Angaben zur Geburt (*161 oder 287) und auch zu ihrem Todestag (†177 oder 303 in Damaskus/Syrien oder Alexandra/Ägypten) gibt es keine verlässlichen Daten.

Der Legende nach war die Heilige Corona eine Märtyrerin: nach der katholischen Betrachtung ist sie die Patronin des Geldes, der Fleischer und Schatzgräber. Auch soll sie gegen Seuchen schützen. Es ist überliefert, dass viele Pilger im Laufe der Jahrhunderte Schutz vor Seuchen und Hagel bei ihr gesucht haben.

Die Verehrung der hl. Corona ist besonders in Aachen, Bayern und Österreich verbreitet.

Ihr Grab befindet sich in Feltre in der norditalienischen Region Venetien. Die romanische Basilika des hl. Viktor und der hl. Corona erhebt sich majestätisch vor einem Bergmassiv der Dolomiten. Über eine lange steinerne Freitreppe gelangt man in den Innenraum der Kirche. Dieser hat die Form eines griechischen Kreuzes und mittendrin steht auf vier Säulen der Reliquienschrein der beiden Heiligen.

Die Verehrung der hl. Corona vollzog sich über Italien auch im Laufe der Jahrhunderte auf den deutschsprachigen Raum. Kaiser Otto III. brachte Corona-Reliquien nach Aachen. Dort werden sie bis heute im Dom aufbewahrt und verehrt. Die hl. Corona wird mit zwei Palmen, Krone, Geldstücken oder einem Schatzkästchen dargestellt.

Aufgrund der gegenwärtigen Situation des Coronavirus wird die heilige Corona neu bekannt. Als Patronin für Seuchen kann sie in der derzeitigen Pandemie besonders gegen Ansteckung angefleht werden.

Hl. Corona, Aspang-Niederösterreich

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie

„Not lehrt beten", heißt es oft, manchmal auch etwas abschätzig. Lassen wir uns von der derzeitigen Corona-Not zum Gebet führen!

Verbinden wir uns im Gebet mit den Kranken und den vielen Ärzten sowie Pflegern. Vertrauen wir darauf, dass Gott unser Gebet hört.

Gerne möchten wir Ihnen hier ein Gebet abdrucken.

**Guter Gott,
die Corona-Krise macht uns Angst.
Solch eine Situation hatten wir noch nie.**

Auf der ganzen Welt werden Menschen deswegen krank.

Und noch viel mehr bleiben zu Hause oder auf Abstand zueinander, um sich nicht anzustecken mit dem neuen Virus.

**Ich bitte dich:
Steh uns bei in dieser Situation.**

Sei bei den Kranken und den Risikopatienten und bei allen, die sich um sie kümmern.

Hilf uns, gelassen zu bleiben.

Hilf uns, Solidarität zu zeigen mit denjenigen, die wir jetzt besonders schützen müssen.

**Guter Gott,
lass diese Corona-Krise bald vorübergehen.**

Und schenke uns jetzt Mut und Zuversicht. Amen.

(Beate Hirt)

Schuljahresanfang an der Edith-Stein-Schule

Zahlreiche neue Gesichter durfte Schulleiter Markus Schuster zum Start des neuen Schuljahres an der Edith-Stein-Schule begrüßen; neben zwei neuen Lehrerinnen und Lehrern waren es insgesamt 14 auf Seiten der Schülerschaft.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen musste der erste Schultag etwas anders gestaltet werden als gewohnt. Statt im Foyer traf man sich im Freien auf dem Schulhof, wo man den Abstand und die geltenden Corona-Regeln entsprechend einhalten konnte. Als neue Kollegen begrüßte Herr Schuster Elena Kloos, die in Klasse 5/6 unterrichtet sowie Gökhan Kocabas, der sich vor allem um den Sportunterricht kümmert. Zudem konnte er Ulrike Schweizer nach ihrer Elternzeit wieder im Kreise des Kollegiums willkommen heißen.

Nach einer kurzen Ansprache und einem deutlichen Hinweis, die AHA-Regeln genaustens einzuhalten, wurden die Schüler klassenweise aufgerufen und gingen gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in die Klassenzimmer.

Am darauffolgenden Donnerstag bzw. Freitag fand dann die Einschulung für die neuen Erstklässler statt. Auch hier musste der gewohnte Rahmen aufgrund der Corona-Regeln etwas abgeändert werden. Insgesamt 4 neue Erstklässler wurden dieses Jahr an der Edith-Stein-Schule aufgenommen, einer in Heudorf und drei in der Außenstelle in Kirchbierlingen. Mit einem kleinen aber feinen Programm wurden die neuen Schülerinnen und Schüler, alle gut ausgestattet mit ihren selbstgebastelten Schultüten, willkommen geheißen. Zum Abschluss dieses ersten und sicher aufregenden Schultages trafen sich alle zum gemeinsamen Fototermin im Schulhof.

Markus Schuster

St. Fidelia läuft trotzdem

Same procedure as every year

In diesem Jahr findet zwar der langersehnte Ulmer-Frauenlauf nicht in Ulm statt, sondern wir haben stattdessen unseren eigenen „Heudorfer St. Fidelia Frauenlauf“ organisiert.

Dank der Vorbereitung des Veranstalters konnten die Laufnummern, T-Shirt, Urkunden und Taschen im Lauf-Büro in Ulm abgeholt werden.

Wenn auch im kleinen Rahmen freuten sich die Mädels vom Laufteam St. Fidelia auf ihren Lauf in und um Heudorf. In der Hoffnung, dass wir nächstes Jahr alle wieder gemeinsam den Ulmer Frauenlauf besuchen können, wünschen wir den Leserinnen und Lesern „Bleibt gesund“.

Maren Rapp

Mitarbeiterjubiläen

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter*innen!

St. Fidelis Jugendhilfe

Tanja Rechtsteiner	20 Jahre
Konrad Huber	20 Jahre
Ralph-Dieter Knödler	25 Jahre
Susanne Dielenschneider	30 Jahre

Edith-Stein-Schule Lehrer

Christine Kuduzovic	15 Jahre
Andreas Rützel	15 Jahre

Apfelsaftprojekt

Gemeinsam mit ihren Lehrern haben mehrere Schülerinnen und Schüler der Edith-Stein-Schule in den letzten Wochen fleißig Äpfel gesammelt. Sobald es die Witterung einigermaßen zuließ, ging es mit mehreren Fahrzeugen samt Anhänger in Streuobstwiesen der Umgebung. Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo man die Äpfel förmlich suchen musste, war das Angebot in diesem Jahr weitaus besser. Ruck-zuck waren die Eimer der Schüler mit Äpfeln voll und nach und nach füllten sich auch die mitgebrachten Anhänger.

Dann ging es zum Saften. Insgesamt knapp 1800 Liter Apfelsaft wurden aus den gesammelten Äpfeln gepresst. Diese Köstlichkeit steht den Schülerinnen und Schülern nun während des Schuljahres als leckere Ergänzung zum Pausenvesper im Klassenzimmer zur Verfügung.

Ein herzliches Dankeschön sei an alle fleißigen Sammler und Sammlerinnen gesagt.

Markus Schuster

Abenteurer auf der Suche nach den letzten Rätseln der Erde

Erlebnispädagogischer Event auch 2020 wieder in St. Fidelis

Ravensburg-Heudorf: Bereits zum 14. Mal reisten Schülerinnen und Schüler mit Jörg Singer, Dozent am Institut für sozialpädagogische Berufe (IfsB), aus Ravensburg an. Insgesamt 65 Kinder und Jugendliche werden auf eine Weltreise geschickt, um die letzten Rätsel dieser Erde zu lösen. Teilnehmende Jugendhilfeeinrichtungen waren St. Fidelis in Heudorf und das Kinderdorf Wahlwies am Bodensee mit jeweils 4 Wohngruppen sowie St. Anna in Leutkirch mit 2 Gruppen. Unterstützende und fachkompetente Anleiterin für die Auszubildenden im 2. Jahr war Judith Günther, Diplomsozialpädagogin aus Tübingen. St. Fidelis stellte auch in diesem Jahr Verköstigung und Räumlichkeiten zur Verfügung.

25 Schülerinnen und Schüler des 2. Ausbildungsjahrgangs im IfsB wurden von Jörg Singer sowie der externen Erlebnispädagogin Judith Günther auf das Erlebnisevent inhaltlich und mental vorbereitet. Auf vielfältige Weise verankerten sie durch praktische Lernfelder ihre erworbenen theoretischen Ansätze: Verantwortung für eine Gruppe übernehmen, vor ca. 100 Personen stehen, sie anleiten, alles neue Herausforderungen, die neue Erfahrungen vermitteln.

Insgesamt 9 Länder, wie z.B. Ägypten, Japan, Himalaja, Mexiko, Türkei… sollen die Abenteurer bereisen und dort die Rätsel, die die Menschheit immer schon wissen möchte, lösen. Dabei stand die Teamfähigkeit im Vordergrund, Alleingänge waren nicht zielführend. 9 Stationen verbargen Aufgaben, die in festgesetzter Zeit zu lösen waren. Dafür gab’s Pluspunkte. Das Team, das am Ende die meisten Punkte vorweisen konnte, schöne Kristallsteine, erhielt den begehrten Pokal.

Am späten Nachmittag stand fest, dass der Pokal die Jugendhilfeeinrichtung St. Fidelis verlässt und dass er an den Bodensee wandert. Das Kinderdorf in Wahlwies war stolzer Gewinner der allseits begehrten Trophäe.

Für eine gute Verköstigung und die nötigen Räumlichkeiten rund um den erlebnispädagogischen Event, ist die Jugendhilfeeinrichtung St. Fidelis aufgekommen. Herzlicher Dank gebührt den Auszubildenden mit Klassenlehrer Jörg Singer vom IfsB und Judith Günther für Vorbereitung und gutes Gelingen des erlebnispädagogischen Events 2020 sowie St. Fidelis mit ihrem differenzierten Angebot.

Sr. M. Veronica

St. Fidelis

Wir wünschen allen Leserinnern und Lesern des „Handdrucks“ gesegnete und gnadenreiche Weihnachten, verbunden mit den besten Wünschen, für das Neue Jahr 2021, vor allem Gesundheit, Freude und Gottes Segen.

Weihnachtsrätsel

Ein alter Mann wohnte am See.
Ein anderer alter Mann wohnte am Waldrand.
Im Herbst wurde der Mann am See schwer krank.
Da kam der Mann vom Wald, besuchte ihn und
brachte ihm ein kostbares Geschenk.
Der Mann am See freute sich darüber.
Bald wurde er gesund.

Zur Weihnachtszeit traf es den Mann am Waldrand.
Krank lag er in seiner Hütte. Jetzt war es umgekehrt.
Wenn auch langsamen Schrittes, so kam doch jeden Tag
der Mann vom See zum Waldrand herauf und besuchte den
alten kranken Mann. Täglich brachte er ein Geschenk mit.
Jeden Tag kam er mit dem gleichen Geschenk. Und es war
genau dasselbe, das sein Freund ihm im Herbst gegeben hatte.

Schließlich konnte auch der Mann am Waldrand das Bett
wieder verlassen. Die beiden Männer gingen hinaus,
wanderten geruhsam ein Stück Wegs durch den Wald
oder am Ufer des Sees.
Beide empfanden tiefe Freude über das Geschenk.

Was war’s, was sie sich gegenseitig brachten?

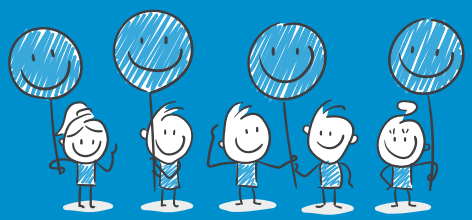
Sie hatten es in keinem Geschäft gekauft. Man kann es gar nicht kaufen.
Es wird auch nicht eingehüllt in buntes Seidenpapier.
Die beiden Männer trugen es nicht bei sich, wenn sie sich besuchten,
sondern in sich. So konnten sie es nicht verlieren.
Es war ein so großes Geschenk, dass kein Stück Papier
der Welt ausgereicht hätte, es darin einzuschlagen.

Was war’s?

Lösung: Herz oder Liebe

Wir freuen uns über Spenden

Empfänger	St. Fidelis gGmbH
Kreditinstitut	Kreissparkasse Biberach
IBAN	DE90 6545 0070 0000 4471 20
BIC	SBCRDE66
Verwendungszweck	HA-DR 2020



Danke!